

Schönburger Tageblatt

Waldenburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis Vormittag 11 Uhr. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich 1.65 Mk., für den 2. und 3. Monat 1.10 Mk., für den 3. Monat 55 Pf. Einzelne Nr. 10 Pf. Inserate 1 Zeile 12 Pf., für auswärtig u. im amtlichen Teile 15 Pf.

Filialen: in Altstadt Waldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Hrn. Strumpfwirker Fr. Hermann Richter; in Kaufungen bei Herrn Friedr. Janaschek; in Langenchursdorf bei Herrn Heinrich Stiegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler; in Wollenburg bei Herrn Linus Friedemann; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirsten.

Fernsprecher Nr. 9
Briefschaff Nr. 8

Amtsblatt für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Waldenburg.

Scheckkonto beim Post-
scheckamt Leipzig 4436

Zugleich weit verbreitet in den Ortschaften der Standesamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Langenchursdorf, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wollenburg und Ziegelheim.

Nr. 208.

Mittwoch, den 8. September

1915.

Witterungsbericht, aufgenommen am 7. September, Mittag 1 Uhr. — Barometerstand 768 mm reduziert auf den Meeresspiegel. Thermometerstand + 14° C. (Morgens 8 Uhr + 13° C. Tiefste Nachttemperatur + 11° C.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Polymeter 57%. Taupunkt + 6°. Windrichtung: West. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis früh 7 Uhr: 0,0 mm. Daher Witterungsaussichten für den 8. September: Bewölkt bis halbheiter.

Nr. 106.

Selbstversorger.

Die Selbstversorger dürfen ab 15. September 1915 nicht nur wie bisher 9 Kilo sondern

10 Kilo Getreide

monatlich für den Kopf ihres Haushaltes verwenden.

Die Ortsbehörden sind angewiesen, die Wahlkarten und Bestandsverzeichnisse entsprechend abzuändern.

Die Selbstversorger haben die Wahlkarten und Bestandsverzeichnisse zu diesem Zwecke bei der Ortsbehörde vorzulegen.

Glauchau, den 6. September 1915.

Der Bezirksverband

der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.

Amtshauptmann Graf von Holkenborff.

Nr. 107.

Ausbruch von Roggen.

Damit kein Mangel an Mehl eintritt, werden alle Landwirte hiermit aufgefordert schleunigst einen Teil ihres Roggens auszudreschen und an die Mühlen oder Händler zu liefern.

Der Bezirksverband

der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.

Amtshauptmann Graf v. Holkenborff.

Die Amtsdauer der Beisitzer des Gewerbegerichts für den Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau, die zunächst bis Dezember 1915 verlängert worden war, — vergl. Bekanntmachung vom 14. November 1914 — wird anderweit bis zum

31. Dezember 1916

verlängert.

Der Vorsitzende des Gewerbegerichts für den Bezirk
der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.

Vormünder und Pfleger!

Der vom unterzeichneten Vormundschaftsgerichte bei der Ausschreibung der 2. Kriegsanleihe an die

Vormünder und die zur Vermögensverwaltung bestellten Pfleger

im März d. J. ergangene Aufforderung zur Zeichnung von Kriegsanleihe für die Pflegebefohlenen ist seitens der Beteiligten in anerkanntester Weise Verständnis entgegengebracht worden, so daß die von den Vormündern und Pflegern gezeichnete Summe eine für die Größe des Bezirks sehr erhebliche Höhe erreicht hat. Dennoch ist noch viel Mündelgeld, insbesondere in kleineren Beträgen, anderweit angelegt. Die dritte Kriegsanleihe bietet Gelegenheit, das Mündelvermögen, das bisher noch nicht in Kriegsanleihen angelegt worden ist, dieser gewinnbringenden Kapitalanlage zuzuführen.

Ausgegeben werden fünfprozentige Schuldverschreibungen der Reichsanleihe.

Der Zeichnungspreis beträgt 99 %, bei Schuldbuchzeichnungen 98,80 %. Die Schuldverschreibungen sind wie bei der ersten und zweiten Kriegsanleihe bis zum 1. Oktober 1924 unkündbar, gewähren also 9 Jahre lang einen fünfprozentigen Zinsgenuß. Da aber die Ausgabe ein volles Prozent unter dem Nennwert erfolgt und außerdem eine Rückzahlung zum Nennwerte nach einer Reihe von Jahren in Aussicht steht, so ist die wirkliche Verzinsung noch etwas höher als 5 vom Hundert. Die Unkündbarkeit bildet für den Zeichner kein Hindernis, über die Schuldverschreibungen auch vor dem 1. Oktober 1924 zu verfügen. Die neue Kriegsanleihe ist zudem, wie die früheren, mündelsicher.

Die beim unterzeichneten Gerichte in Pflicht stehenden Vormünder und Pfleger werden eindringlich aufgefordert, die Mündelgelder in weitgehendstem Maße in der 3. Kriegsanleihe anzulegen. Durch die weitauseinanderliegenden, bis zum 22. Januar 1916 sich erstreckenden Termine zur Einzahlung der gezeichneten Summen ist die Möglichkeit gegeben, auch zur Zeit noch nicht flüssiges Kapital zu zeichnen, wenn nur sichere Aussicht besteht, daß zu den Einzahlungsterminen das jeweilig erforderliche Geld vorhanden ist.

Abgesehen davon, daß durch Benutzung der hochverzinslichen, unbedingt sicheren Kapitalanlage, welche die Kriegsanleihe bietet, der Vormund seinen Pflichten gegenüber dem Pflegebefohlenen in besonderer Weise gerecht wird, ist es eine Ehrensache des deutschen Volkes, durch umfangreiche Zeichnungen die weiteren Mittel aufzubringen, deren das Vaterland zur siegreichen Durchführung des um sein Leben und seine Zukunft geführten Krieges unbedingt bedarf. Es kann erwartet werden, daß sich auch die Vormünder und Pfleger dieser Ehrenpflicht nicht entziehen.

Beteiligte, die etwa noch irgendwelche Bedenken haben, Mündelgelder der Kriegsanleihe zuzuführen, wollen damit an das Vormundschaftsgericht herantreten, welches bereit ist, jede gewünschte Auskunft gebührenfrei zu erteilen.

Die Zeichnungsfrist läuft am 22. September 1915, mittags 1 Uhr ab.

Waldenburg, am 6. September 1915.

Das königliche Amtsgericht als Vormundschaftsgericht.

Englische Passagierdampfer beschießen deutsche Unterseeboote.

Ein englischer Passagierdampfer von 11.000 Tonnen wurde bei Queenstown torpediert.

Bei Ypern wurde ein feindlicher Doppeldecker heruntergeschossen.

In Bresk-Stowak wurden Riesemengen von Fleisch, Konserven, Reis, Mehl und Sago aufgefunden.

Am Ros-Abchnitt haben sich die Armeegruppen Hindenburg und Prinz Leopold von Bayern vereinigt.

Leutnant von Forstner, bekannt aus dem Zabenfall, hat durch einen Brustschuß den Heldentod gefunden.

Im wolhynischen Festungsdreieck wird erfolgreich gekämpft.

General Joffre wollte dieser Tage im italienischen Hauptquartier.

Auf der Hochebene von Lafranc erlitten die Italiener eine blutige Niederlage.

In Italien gewinnen Cholera, Ruhr, Typhus und Pocken an Ausbreitung.

Die päpstlichen Friedensvermittlungen bei Wilson sind unzutreffend.

Die Engländer wollen 500.000 Mann an den Dar-danelles landen.

Die Schweden rechnen auf einen Aufstand in Finn-land.

Die Besitzverareisung Galziens hat den Russen 2 1/2 Milliarden Rubel gekostet.

Zwei russische Torpedoboote schlugen im Schwarzen Meere angeblich einen türkischen Kreuzer und 2 Torpedo-boote in die Flucht.

Der Stadthauptmann von Petersburg ist ermordet worden.

Der russische Landsturm zweiten Aufgebots umfaßt gegen 500.000 Mann.

Das japanische Volk lehnt die Teilnahme am europäischen Kriege ab.

Zeichnet die 3. Kriegsanleihe!

*Waldenburg, 7. September 1915.

Die nach Osten entweichenden Russen werden unaufhaltsam verfolgt und es steht zu hoffen, daß die Verfolgung mit der vollen Vernichtung der russischen Streitmacht enden wird. Damit wird der riesenhafte Zusammenbruch, den die Kriegsgeschichte aller Zeiten kennt, vollendet. Die Folgen machen sich schon bemerkbar. In Petersburg wurde der Stadthauptmann ermordet. Die Ermordung läßt auf eine revolutionäre Bewegung schließen. In der russischen Hauptstadt soll eine verzweifelte Stimmung herrschen. Gerüchte werden verbreitet, daß sich die Deutschen auf dem ungehinderten Vormarsch gegen Petersburg befinden. Die Meldung, daß sich der Zar an die Front begeben hat, war unrichtig, sie sollte nur die Verleugung der Residenz aus Petersburg verschleiern.

Ueberhaupt gewähren unsere Feinde ein Bild der Ohnmacht. Italien gleitet auf der schiefen Ebene, die es mit seinem Treubruch betrat, immer tiefer hin-ab und wird bei der Revolution enden. Der fran-

zösische Generalissimus Joffre verkündet im Einber-nehmen mit dem englischen Kollegen French als sei-ner Weisheit letzten Schluß, daß Engländer und Fran-zosen zu einer allgemeinen Offensive gegen Deutsch-land nicht mehr imstande seien und den grantieren Fall der deutschen Heeresaufstellung nicht zu durch-brechen vermöchten. Rußland ist das leibhaftige Jam-merbild, nachdem sich das Vernichtungswerk an seiner militärischen Macht mit Riesenschritten und unabwend-bar vollzieht. Ueberall, vom Zaren angefangen bis zum letzten Kosaken herrscht tiefste Niedergeschlagenheit und Verzweiflung. Der Zar will einfach nicht mehr. Er hat den Kopf vollständig verloren und nimmt in seiner Ratlosigkeit jeden Vorschlag an, von dem man ihm sagt, daß er geeignet sei, im Augenblick Abhilfe zu schaffen und einer inneren Katastrophe vorzubeu-gen. Die russischen Minister sind amtsüde und gin-gen lieber heute als morgen, wenn nur Ersatzmänner für sie zu haben wären. Nicht nur das militärische, sondern auch das politische Rußland befindet sich im Zustande völliger Auflösung.

Es fehlt jedes zielbewusste Handeln. Man greift in seiner Verlegenheit zu Mitteln, die in Rußland einfach ohne Beispiel sind. Der sonst unnahbare Zar ist veranlaßt worden, in einer von Politikern und Kriegslieferanten abgehaltenen Versammlung zur Ver-einheitlichung der Landesverteidigung persönlich zu er-scheinen und die Anwesenden zu den höchsten Leistun-gen auf dem Gebiete der Waffen- und Munitionsher-stellung aufzufeuern. Der Zar will sich sogar in höchstgelegener Person an der Beaufsichtigung der Fab-